Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 22

Artikel: Die Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes im Juli 1923

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581460

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

b. h. es zerftoren. Fehlt die Berührung mit der Luft, so schadet die Feuchtigkeit durchaus nichts. Daber konnten ia die erwähnten Pfähle der Trajansbrücke nahezu zweitausend Jahre ausdauern, gerade weil sie sich unter Wasser befanden und durch dieses von der Luft und den gefährlichsten, holzfressenden Keimen in der Luft in geradezu idealer Weise abgeschlossen waren. Das Wasser, sonst der gefährlichste Feind des Holzes, ist also unter solchen Bedingungen das beste Schukmittel desselben gegen Faulnis. Solche gunftigen Umftande werden freilich nur in den allerseltesten Fällen gegeben sein; meistens befindet sich feuchtes Holz auch zugleich in Berührung mit der Luft und ist in diesem Falle unweigerlich dem Verderben aus= gefett.

Wie bereits erwähnt, ift das sicherste Mittel, um das zur Verarbeitung bestimmte Holz gegen Fäulnis zu schützen, ein vorheriges, möglichft vollständiges Austrocknen des-Bollftändig trockenes Holz ist in trockener Luft einfach von unbegrenzter Dauer, wie Holzschnitzereien beweisen, die oft Hunderte von Jahren alt und dennoch auf das beste erhalten sind, ebenso auch die Mumiensärge, in denen die alten Agypter ihre Toten einsargten, die sogar mehrere Tausende von Jahren alt sind, deren Holz aber trothdem noch heute gut erhalten ist und keine Spur von Fäulnis aufweist. Befindet sich aber das Holz im Gebrauch dauernd in feuchter Atmosphäre, so wird es selbst bei vorangegangener vollständiger Austrocknung sehr bald Feuchtigkeit aufnehmen und dann fofort wieder allen Gefahren desselben ausgesett sein, wenn nicht Schutzmaßregeln getroffen werden, um solches Holz vor den schäd: lichen Einwirkungen der umgebenden Feuchtigkeit zu bewahren. Solche Schutmaßregeln bestehen in dem Anfohlen des Holzes mit fäulnisverhütenden Mitteln, wie Areosot, Rupfer-, Zink- oder Gisenvitriol usw., und werden in den großen Wagenbauanstalten und Waggonfabriten

in weitem Umfange angewandt. Im übrigen erweist sich ein und dieselbe Holzart, um so dauerhafter, je höher ihr spezifisches Gewicht ist. Aus diesem Grunde ift ja auch das schwere Kernholz dauer: hafter wie Splintholz, altes Holz dauerhafter wie junges und gut ausgetrocknetes Holz dauerhafter und widerstandsfähiger wie wafferreiches, leichtes Holz. Unter den ver= schiedenen Holzarten hingegen entscheidet das spezifische Gewicht keinesfalls allein über die Dauerhaftigkeit, vielmehr sind hier noch verschiedene andere Faktoren von Einfluß, fo daß schwere Holzarten unter Umftanden weniger seit find wie leichtere. Zedern- und Zypressenholz beispielsweise, die zwar nicht in unseren Zonen, wohl aber im erotischen Ausland auch als Wagenbaumaterial hochgeschätzt find, gehören zu den leichtesten und dennoch zugleich auch festesten und dauerhaftesten Hölzern. Um die Dauerhaftigfeit der verschiedenen Holzarten zu bestimmen, hat man Versuche angestellt und zu diesem Zwecke Pfähle verschiedener Holzarten in der Erde eingerammt und ihre Widerstandsfähigkeit hierbei während einer Reihe von Jahren beobachtet. Dabei erhielt man folgende Resultate: Robinie und Lärche zeigten sich nach zehn Jahren unverändert; Eiche, Kiefer, Tanne und Fichte waren nach zehn Jahren in den Splintlagen mehr oder weniger an= gefault; Ulme, Bergahorn, Birke, Esche und Vogelbeere waren nach acht Jahren an der Erde angefault; Buche, Sainbuche, Erle, Espe, Spitzahorn, Linde, Roßkastanie, Platane und Pappel waren schon nach fünf Jahren an der Erde völlig abgefault. Auch die Verwendung der verschiedenen Holzarten zu Gisenbahnschwellen gibt ein gutes Bild ihrer Dauerhaftigkeit Die durchschnitt= liche Lebensdauer von Eisenbahnschwellen aus Eiche beträgt 14—16 Jahre, aus Lärche 9—10 Jahre, Klefer 7-8 Jahre, Tanne und Fichte 4 - 5 Jahre, Buche nur 21/2-3 Jahre. Der Wagenbauer kann sich aus diesen

Zahlen sehr wohl ein Bild der Geeignetheit und Dauer= hastigkeit der verschiedenen Holzarten auch für die Zwecke des Wagenbaues machen. (Fortsetzung folgt.)

Die Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes im Juli 1923.

(Rorrespondenz.)

Die statistischen Ergebnisse des Gidgenöffischen Arbeitsamtes verzeichnen für den Monat Juli 1923 neuer= dings eine mertliche Befferung der Arbeits=

marttlage.

Die Bahl der ganglich Arbeitslosen, inklusive die bei Notstandsarbeiten Beschäftigten, ift von Ende Juni bis Ende Juli von 25,583 auf 22,722, also um 2861 innert Monatsfrift gesunken. Diese Zahl umfaßt 19,639 männsliche (Abnahme 2256) und 3083 weibliche Personen (Abnahme 605). Sie entspricht ungefähr dem Stand von Mitte Januar 1921. Die übersicht nach Berufsgruppen zeigt eine Abnahme in den Gruppen: Ungelerntes Bersonal 679; Metall, Maschinen- und elektrotechnische Industrie 535; Herstellung von Bauten und Baustoffen, Malerei 366; Uhrenindustrie und Bijouterie 303; Textilindustrie 292; Handel und Berwaltung 291; Lebens-und Genußmittel 178; Holz- und Glasbearbeitung 133; Hotelindustrie, Gastwirtschaftsgewerbe 60; Chemische Induftrie 60; Berkehrsdienft 57; Bekleidungsgewerbe, Lederindustrie 54; freie und gelehrte Berufe 41; Forstwirt= schaft, Fischerei 20.

Eine Zunahme verzeichnen nur die Gruppen: Graphische Gewerbe, Papierindustrie 92; Landwirtschaft,

Gärtnerei 92; Haushalt 19; Bergbau 5. Nach den Meldungen der Kantone hat die Zahl der Notstandsarbeiter um 890 abgenommen. Sie betrug am 31. Juli 1923 noch 8816, wovon 8697 bei subventionierten Notstandsarbeiten beschäftigt waren.

Die Zahl der sich tatsächlich ohne Arbeit Befindlichen hat innert Monatsfrift um 1881 abgenommen und betrug Ende Juli noch 13,906, wovon 10,826 Männer (Abnahme 1276) und 3080 Frauen (Abnahme 605).

Die Zahl der unterstützten gänzlich Arbeits= losen ist im Berichtsmonat von 4979 auf 4135, also



um 844 gefallen. Diese Zahl umfaßt 3380 männliche (Abnahme 700) und 756 weibliche (Abnahme 143) Arsbeitslose und entspricht ungefähr dem Stand von Ansfang Dezember 1920.

Die Zahl der teilweise Arbeitslosen hat sich im Juli 1923 von 13,585 auf 12,592, oder um 993 vermindert. Eine Abnahme ist namentlich eingetreten in den Gruppen: Metall, Maschinen, und elektrotechnische Industrie 575; Textilindustrie 248; Lebens, und Genußmittel 173; Uhrenindustrie und Bijouterie 78; Bekleidungsgewerbe, Leberindustrie 27; ungelerntes Personal 11. Eine Zunahme verzeichnen hauptsächlich die Gruppen: Chemische Industrie 93; graphische Gewerbe, Paspierindustrie 46.

Die Gesamtzahl der Betroffenen (gänzlich und teilweise Arbeitslose) ist im Laufe des Monats Juli von 39,168 auf 35,314, also um 3854 zurückgegangen.

In Bezug auf den Abbau der Arbeitslosensstürsorge bemerkt der Monatsbericht des Eidgenössischen Arbeitsamtes, daß die ständerätliche Kommission, welche zum Abbau der Arbeitslosensürsorge Stellung zu nehmen hatte, am 30. Juli in Brunnen zusammen getreten ist und einstimmig beschlossen hat, die Genehmigung des Bundesratsbeschlusses vom 18. Mai 1923 über den Abbau der Arbeitslosensürsorge zu beantragen. Sie sprachsich serner für ein Postulat aus, wonach der Bundesrat eingeladen werden soll, den eidgenössischen Käten im Lause des Jahres 1924 über die Durchsührung des Abbaues und gegebenensalls über die gänzliche Aussebung der Arbeitslosenunterstützungen Bericht zu erstatten.

Uerbandswesen.

Die Gas- und Wafferfachmanner. Bom 8. bis 10. September wird der Schweizerische Berein der Gas- und Wafferfachmanner in Zurich feine Jahresversammlung abhalten und bei diefem Unlaß die Feier eines halben Jahrhunderts seines Bestehens begehen. Seit seiner Gründung haben sowohl die Gas- als auch die Wasserversorgungen eine schöne Entwicklung durchgemacht. So ift z. B. die jährliche Gasproduktion der schweizerischen Gaswerke bis zum Jahre 1916 auf mehr als das zwanzigfache derjenigen von 1873 angewachsen: die technischen Einrichtungen der Gaswerke haben sich bedeutend vervollkommnet und die Gaswerke, deren Hauptaufgabe zwar nicht mehr in der Lichtversorgung der Ortschaften liegt, sind dafür zu den unentbehrlichen Bärmezentralen unserer schweizerischen modernen Siedelungen geworden, die sie mit Gas und Koks versorgen. Die Wafferversorgungen find in hygienischer und tech= nischer Beziehung gang außerordentlich verbeffert worden, entsprechend den ständigen Fortschritten der Wiffenschaft, so daß wir auch in diefer Beziehung in der Schweiz zum Teil Mufteranlagen besitzen. Die Entwick lung des Bereins und diejenige der ichweizerischen Gasund Wafferversorgungen wird bei diesem Jubilaum durch eine Denkschrift gewürdigt werden. Um erften Tage der Jahresversammlung wird Direttor Beter vom Waffermerk der Stadt Zürich über Disposition und Berechnung der Wafferleitungsnete größerer Ortschaften, Direftor Efcher vom Gaswert der Stadt Burich über die Drucksonenregelung der Gasversorgung der Stadt Zurich und Dr. Schläpfer, Burich über das Berhalten



des Koks bei hohen Temperaturen sprechen. Für den Haupttag ist ein Bortrag von Prof. Gonzenbach über moderne hygienische Gesichtspunkte sür Trinkwasserversorgungen größerer Gemeinden, ein weiterer von Prof. Dr. Ott über die Abwasserfrage in Gaswerken und ein Referat von Ingenieur Günther vom Gaswerk Jürich über die Gasserwersorgung Zürich Meilen vorgesehen.

Husstellungswesen.

Blumenbindefunft- und Raumfcmud-Ausstellung in Zürich. Die vom 7. bis 13. September 1. 3. in der Tonhalle vom Berein der Blumengeschäftsinhaber der Stadt Zürich stattfindende Ausstellung ift diesmal in weit größerm Rahmen gehalten als dies im Borjahre der Fall war. Nicht nur wird in kunstlerischen Gebinden und Arrangementen der verschiedensten Art die Blume in ihrer Lieblichkeit und Farbenpracht den Besucher erfreuen, auch eine Mustermesse für alle Bedarfsartikel der Blumenbranche wird die Vielseitigkeit dieser Berufsgruppe umfassend veranschaulichen. Bor allem aber erhebt der Umstand die diesjährige Ausstellung zu besonderer Bedeutung, daß bekannte Möbel-, Dekorations, und Teppichfirmen ihre Beteiligung zuge fagt haben. Gerade die Betonung des Raumichmudes, deffen Wichtigkeit von Jahr zu Jahr mehr gewürdigt wird und der darum sich wachsender Pflege erfreut, wird dieser Ausstellung ein eigenes Geprage verleihen. Dem Besucher darf daher im voraus ein hoher Genuß zugesichert werden.

Gewerbeausstellung in Lyß (Bern.) 23. September bis 7. Oktober 1923. Das Organisationstomitee der Gewerbe-Ausstellung in Lyß hat in seiner letten Situng beschlossen, einen Gewerbetag zu veranstalten. Derselbe wurde festgesetzt auf Sonntag, den 23. September 1923, also auf den Eröffnungstag der Ausstellung, Herr Nationalrat Joß, kantonaler Gewerbesekretär in Burgdorf, wird einen Vortraghalten über das Thema: "Die Widerstandskraft des Kleingewerblers". Die Versammlung beginnt unmittelbar nach Eröffnung der Ausstellung, d. hvormittags 10 Uhr im Gasthof zum Kreuz.

Eine Gewerbeausstellung in Entlebuch (Luzern) wird vom Gewerbeverein Entlebuch und Umgebung veranstaltet vom 1. bis 10. September. Sie wird im Schulhause abgehalten und von etwa 50 Ausstellern beschickt.

Der Handwerker- und Gewerbeverein Schönen werd (Soloth.) hält zur Feier seines 25-jährigen Bestandes vom 30. September bis 14. Oktober eine Gewerbeschau ab.

Verschiedenes.

† Schlossermeister Karl Schneider-Wüller in Stefsburg (Bern) starb am 26. August im Alter von 63 Jahren.

† Malermeister Ernst Schaer in Olien starb am 24. August durch Absturz am Zinal-Rothorn im Aller von 47 Jahren.

† Harmonium Fabrikant Gottfried Sallmann. Isler in Horgen ftarb am 25. August im Alter von 79 Jahren.

f Schmiedmeister Albert Züllig-Scherrer in Thusse ftarb am 25. August im Alter von 64 Jahren.

+ Schreinermeister Ernst Rohrer Sirt in Biel-Wadretsch starb am 26. August durch Unglücksfall im Alter von 38 Jahren.